

anlangt, so muß ich bemerken, daß solche Brauer und Brenner, die sich wahrhaft tüchtig auszubilden gesucht, sich zeither schon mit der Chemie bekannt gemacht und deshalb wirkliche Lehranstalten, wo Chemie gelehrt wird, besucht haben. Auf Professor Liebig's neueste Entdeckungen im Gebiete der organischen Chemie nochmals zurückkommend, muß ich überhaupt bemerken, sollten dieselben sich in der Folgezeit wirklich für den Landwirth practisch anwendbar und nutzbringend zeigen, so wird nicht sowohl eine specielle Kenntniß der Chemie einem jeden Landwirth unbeding't nöthig sein, es werden vielmehr sich chemische Fabriken zur Erzeugung des künstlichen Düngers etabliren, es werden belehrende populäre Schriften hierüber im Druck erscheinen, und so wird auch dem kleinsten Landmanne diese neue Entdeckung zugänglich und nutzbringend gemacht werden. Hier liegt nach meiner Ansicht keine Veranlassung vor, dem Beispiele einiger öconomischen Gesellschaften in England sofort nachfolgen zu müssen. Manches vom Auslande klingt sehr beifallswerth und schön, Manches, meine Herren, vom Auslande uns durch die Zeitungen zukommend, klingt sogar höchst pomphaft und groß, während es in der Wirklichkeit oft kleiner, oft sehr anders, oft gar nicht so ist, wie berichtet wird. Dies zu beweisen, kann ich nicht unterlassen ein Beispiel anzuführen: Vor mehreren Jahren kam auch so eine pomphaste Ankündigung in den Zeitungen, daß einem berühmten englischen Arzte es nun endlich gelungen sei, ein untrügliches Gegenmittel gegen die Blausäure zu entdecken, es sei dies das Ammoniak! und sehen Sie, wenigstens zwölf bis funfzehn Jahre früher schon hatte ich selbst Gelegenheit, zu erfahren, daß in Leipzig ein jetzt noch lebender berühmter Arzt eine Vergiftung mit Blausäure durch Anwendung von Ammoniak sofort glücklich heilte. Ein Beweis, was mitunter auf solche pomphaste Zeitungsartikel zu geben ist. Ich stimme demnach ganz mit der Deputation und kann dem geehrten Abgeordneten Hauswald, welcher beantragt hat, daß die Petition an die hohe Staatsregierung abgegeben und derselben zur Berücksichtigung empfohlen werde, nicht beistimmen, muß vielmehr seinem Antrage meine Zustimmung versagen, indem ich die Anstellung von Kreischemikern zum Nutzen der Landwirthschaft für jetzt noch für unnöthig halten muß. Ist die Landwirthschaft zeither schon keineswegs stehen geblieben, hat sich dieselbe vielmehr stets zeitgemäß fortgebildet und vervollkommnet, so wird sie auch jetzt bei dem regen Eifer unserer Landwirthe und der intelligenten öconomischen Vereine nicht stillstehen bleiben, sondern immer und immer fortschreiten in ihrer Vervollkommnung.

Abg. Huth: Ich bin der geehrten Deputation sehr dankbar dafür, daß sie das Postulat unter f. der Kammer zur Annahme empfohlen hat. Ich habe es immer schmerzlich bedauert, daß dieser so wichtige Zweig der Betriebsamkeit, der vor allen andern die auf ihn verwendeten Mittel und Materialien, Geld und Sorgfalt am sichersten lohnt, mit einer so geringen Unterstützung abgefertigt worden ist, da doch die Kammer bisher den andern Gewerben, als Bergbau, Handel und Fabriken und zwar mit Fug und Recht so bedeutende Summen zugewendet hat. Es ist aber, meine Herren, Ihnen allen bekannt, daß nur wenig

reiche Leute in Sachsen sich mit Vorliebe der Landwirthschaft widmen und ihr Vermögen und Zeit zuwenden. Die Meisten, welche die Landwirthschaft betreiben, sind auf den Ertrag ihrer Unternehmungen und ihres Fleißes angewiesen und könnend daher nicht leicht auf Verbesserungsvorschläge eingehen und Verbesserungen unternehmen, weil bei ihnen immer Verluste unvermeidlich sind. Der Landwirth hat leider nicht immer Zeit, Vermögen und Kenntniß, dieselben durchzuführen. Es liegt daher wohl im höchsten Interesse des Staates, und es ist Pflicht jedes Volksvertreters, die Staatsregierung in den Stand zu setzen, jene Verbesserungsvorschläge zu untersuchen, und aus Staatsmitteln alle mögliche Vorsorge angeheihen zu lassen, wie und ob diese Verbesserungsvorschläge ausgeführt werden können. Ich erlaube mir hierbei anzudeuten, daß dies vielleicht geschehen könnte durch Proben und Versuchswirthschaften, verbunden mit Ackerbauschulen, welche geleitet werden durch practische und theoretisch gebildete Landwirthe. Auf diese Weise wird die hie reichende Anzahl junger Landwirthe in allen Landestheilen in den Stand gesetzt, sich durch eigne Anschauung zu vervollkommen. Wenn nun damit neue Getreidearten und neue Ackerbauminstrumente verbunden werden, so könnte daraus mancher Vortheil hervorgehen. Ich hätte gewünscht, daß unter diesen Voraussetzungen die Staatsregierung das Postulat auf noch einmal so hoch gestellt hätte, ich würde sehr gern dafür gestimmt haben.

Abg. Müller (aus Taura): Handel, Gewerbe und Landwirthschaft sind die Grundpfeiler und der Reichthum des Staats. Es ist daher gewiß die schönste Aufgabe der Staatsregierung, alle diese Gegenstände so viel als möglich in ihrem Ausblühen nicht nur zu erhalten, sondern auch zu befördern und deshalb alle möglichen Hindernisse zu beseitigen. Ich kann daher nur wünschen, daß es der hohen Staatsregierung baldigst gelingen möge, Mittel und Wege zu finden, um den Erzfeind der Landwirthschaft, die sogenannte grüne Raupe, zu beseitigen. Sie nährt sich täglich von dem Schweiß, der Mühe und Arbeit des Landmanns, und fügt ihm nicht nur an den Feldern, sondern auch an den Hölzern unermesslichen Schaden zu. Sollte dies der Staatsregierung gelingen, so würde sie der Nachwelt einen weit höhern Schatz aufbewahren, als in der Bilbergalerie. Diese so schändliche, das Mark des Landmanns aussaugende, Unheil und Verderben bringende Raupe ist — die Jagd.

Abg. Georgi: Der geehrte Abgeordnete, welcher heute die Reihe der Redner eröffnete, hat sich dahin ausgesprochen, daß durch die Berufung eines Ausländers als Secretair der landwirthschaftlichen Vereine Sachsen wahrhaft compromittirt sei, Ich bekenne, daß ich in dieser Beziehung ganz die Ansicht theile, welche der Abgeordnete Sörnitz ausgesprochen hat. Man sollte doch endlich einmal absehen von dem einseitigen Particularismus, der gewiß eben so wenig die freie Wissenschaft, als wenn man ihm auch anderwärts huldigte, die Interessen des Vaterlandes fördern würde, von dem so viele Söhne einen ehrenvollen Beruf im Auslande finden. Wenn der geehrte Abgeordnete ferner ein etwas düsteres Bild von dem Zustande des Betriebs